

Dr. Martin Loew-Beer
Horst Richter
Dr. Dieter Seitz
Martin-Luther-Straße 13
60316 Frankfurt am Main
07.07.2010

An die
1. Vorsitzende des Bundesvorstands der DPV
Frau Magdalene Kaminski,
Moselstraße 31
41464 Neuss

Offener Brief

Sehr geehrte Frau Kaminski,

Ihre Versuche, die durch kritische Äußerungen in der Presse entstandene Verunsicherung unter DPV Mitgliedern zu beruhigen, empfinden wir nachgerade als unerträglich.

Zuerst muten Sie uns diesen Brief zu, den Sie an alle Mitglieder schickten - eine offensichtlich nicht ganz billige Aktion -, in dem mit ein paar billigen Witzeleien über die Presse und Ihre Büromiete in Neuss, die eigentlichen Probleme umgangen werden. So haben Sie, wie Sie sehr genau wissen, seit längerem in Delegiertenversammlungen gestellte Fragen nicht beantwortet oder gar nicht erst zugelassen. Statt Aufklärung im Interesse der Mitglieder betreiben Sie so deren Ruhigstellung.

Auf der gleichen Linie liegt nun Ihr neuester Versuch, durch ein Ausschlussverfahren einen Sündenbock zu präsentieren. Es wird Ihnen so nicht gelingen, Ihre Probleme aus der Welt zu schaffen.

Ganz offensichtlich haben Sie vergessen, dass das einfache zahlende Mitglied von Ihnen als Vorsitzender der DPV erwarten kann, dass Sie auch als Kontrollorgan gegenüber dem Geschäftsführer fungieren und dass Sie, indem sie absolute Transparenz über den Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel herstellen, den Eindruck, dass hier ein machtgeriger kleiner Diktator sich seine einträgliche Pfründe geschaffen habe, gar nicht erst aufkommen lassen.

Sie haben in der Vergangenheit versäumt, durch eine wirklich unabhängige Wirtschaftsprüfung die Richtigkeit Ihres finanziellen Gebarens nachprüfbar zu machen. Sie konnten durch Ihre Politik, in den Delegiertenversammlungen die Antwort auf kritische Fragen zu verweigern (ich zitiere Ihre Formulierung) „den Eindruck erweck[en], dass die Deutsche Parkinson Vereinigung, vertreten durch den Vorstand und die Geschäftsführung gemeinnützigkeits-schädlich tätig ist.“

Sie machen das nicht wett, indem Sie nun versuchen eines ihrer aktivsten und erfolgreichsten Mitglieder durch ein nach demokratischen Spielregeln fragliches Ausschlussverfahren mundtot zu machen. Das wirft nur ein Licht auf Ihr fragwürdiges Krisenmanagement und die Unfähigkeit des Vorstands als Ganzem sich als unabhängiges Leitungsorgan gegenüber dem Gebaren Ihres Geschäftsführers zu behaupten.

Ziehen Sie die Konsequenzen, die Sie wollen, aber verschonen Sie uns mit der Farce dieses Ausschlussverfahrens. Eine rechtliche Klärung Ihrer jüngsten Satzungsänderung und die gerichtliche Abwehr Ihres Ausschlussversuchs wird auch der DPV nur unnötige Kosten verursachen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Martin Loew-Beer
(DPV – Mitglied)

gez. Horst Richter
(DPV - Mitglied)

gez. Dr. Dieter Seitz
(DPV - Mitglied)